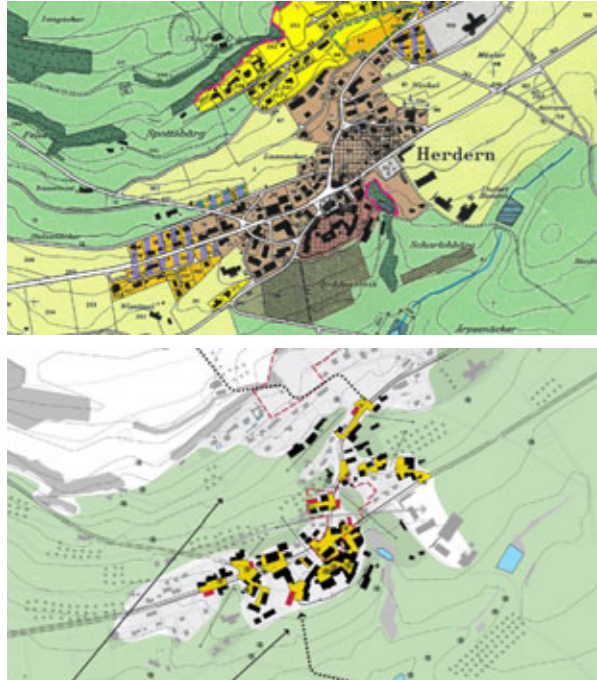


DORFENTWICKLUNGSPLAN HERDERN TG

Qualitative Entwicklung des Dorfes als Beitrag zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes. Aufgrund der Lagequalitäten in der Landschaft und den Aussagen des kantonalen Richtplanes ist die Erweiterung der Bauzonen schwierig zu realisieren. Im Fokus steht die Sicherung der Landschaftsqualitäten und die Entwicklung im Innern.

Auftraggeberin: Gemeinde Herdern, Regionalplanungsgruppe Frauenfeld
 Federführung Dorfentwicklungsplan: Feddersen & Klostermann Zürich
 Expertise Landschaft und Entwicklungspotenziale ländlicher Raum: Lorenz Eugster, 2008 - 2009

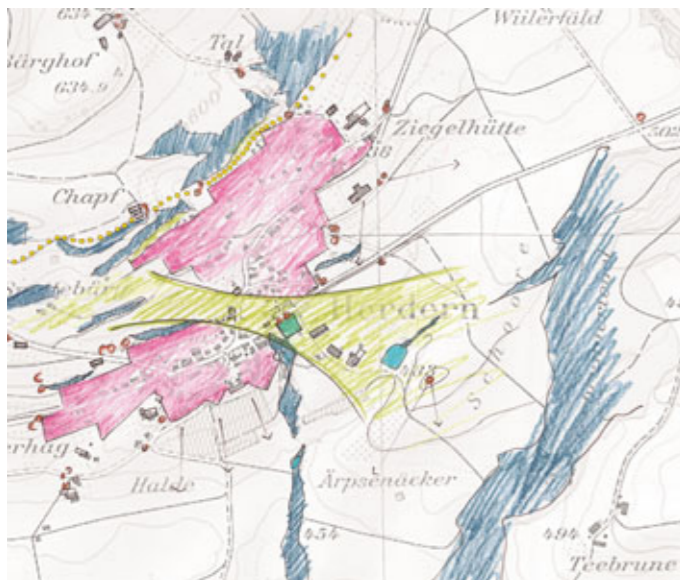


Vergleich Zonenplan – Dorfentwicklungsplan: Der Zonenplan weist den Gebieten die Nutzungsart zu, der Dorfentwicklungsplan präzisiert diesen mit ortsbaulichen-strukturellen Aussagen. Die Überlagerungen zeigt Konflikte auf – Massnahmen werden notwendig.

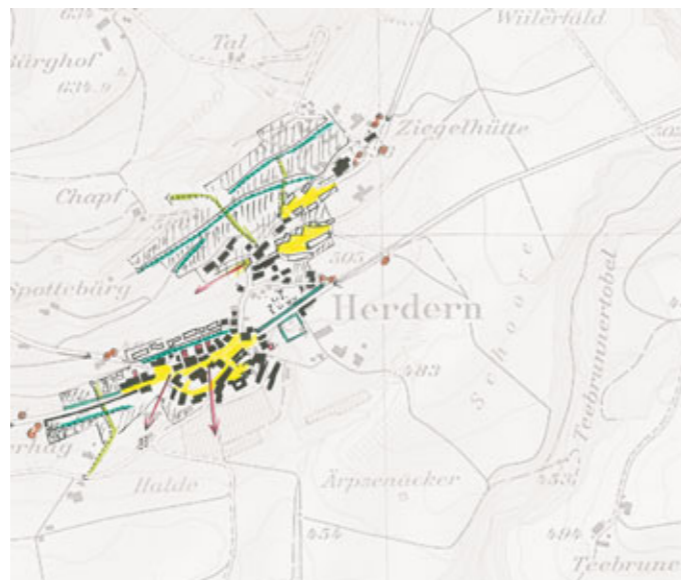


Dorfzufahrt: Durchgehende Gestaltung von Stützmauern und talseitiger Schritthöhe. Diese verbinden Eingang und Dorfkern und fassen die laufend entstehenden, unvorhersehbar vielgestaltigen Neubauten und Gärten.

Es werden zwei Teillandschaften mit unterschiedlichen Qualitäten und Empfindlichkeiten identifiziert: Die prägnanten und gegenüber baulichen Interventionen sehr empfindlichen Landschaftsansichten und die feiner modellierten, für inselartige Interventionen wie Baumpflanzungen und Stallbauten offeneren Landschaftsübersichten.



Potenzielle äussere Landschaft: Panoramaweg; Landschaftsfenster; grosse Einzelbäume an den Dorfrändern werten den im Rückgang befindlichen Lebensraum der Hochstamm-Obstbäume aus ökologischer Sicht enorm auf.



Potenzielle innere Landschaft: neue Quartierstrassen am Hang; verdichtetes Bauen unter Einbezug des öfftl. Raumes; innere Verdichtung im Kern; Quervernetzung.



Durch Zubauen der Landschaftsfinger wird die Struktur des Ortes negiert. Die Landschaft wird zum Privatgarten und die Qualität der Aussicht in die Landschaft des Thurgaus wird auch für die Bewohner im Haus durch Gebäudeansichten ersetzt. Charakteristische Landschaftsfinger sollen deshalb erhalten bleiben.



Bauliche Entwicklung findet durch Stärkung und Weiterentwicklung der typischen Hofgruppen statt. Ergänzungsbauten komplettieren sie. Leer stehende und zwischengenutzte Altbauten werden aktiviert.